



Aare
8.1°



Breitenrain, Mattenhof, Länggasse: tief rotgrün

Die rotgrünen Parteien haben die Gemeindewahlen gewonnen. Die Analyse der Stadtratsergebnisse in den einzelnen Zählkreisen zeigt, dass die Entwicklung in den Quartieren der Stadt nicht einheitlich ist (Teil 1).

05.12.2016 | Werner Seitz

Noch stärker als bei früheren Berner Gemeindewahlen richtete sich bei den jüngsten Wahlen das Interesse auf die Wahlen in den Gemeinderat. In deren Ergebnissen spiegeln sich neben den Parteistärken auch Effekte von politischen Strategien, Wahlkampagnen und Persönlichkeitsprofilen. Weniger spektakulär waren und sind dagegen die Wahlen in den Stadtrat, das Stadtparlament. Ihre Ergebnisse enthalten jedoch interessante Informationen über die aktuelle Situation und die Entwicklung der Parteienlandschaft in der Stadt Bern.

Ejflkôhtuf o!Mf sã o fsv o hf o l e f s
Qbsuf jfo r h o e t d i b g u

Die wichtigsten parteipolitischen Veränderungen sind das weitere Erstarken von Rotgrün, ein leichtes Zulegen der GLP und der FDP, das massive Einbrechen der BDP und die Verluste der kleinen Rechtsparteien. Die rotgrünen Parteien steigerten sich bei den jüngsten Wahlen insgesamt um gute drei Prozentpunkte gegenüber 2012 und erreichten eine gemeinsame Parteienstärke von 57,5 Prozent. Differenziert nach den einzelnen Gruppen haben sich die kleinen Linksparteien JA!, AL und PdA zusammen um etwas mehr als zwei Prozentpunkte auf knapp sieben Prozent

gesteigert, während die Grünen der GPS (GB, GFL und GP) zusammen nur leicht zugelegt haben (auf 22%). GB und GFL sind fast gleich stark (10,1% bzw. 10,4%), während die «urgrüne» GP nur noch auf 1,4 Prozent kommt. Stärkste Partei in der Stadt ist die SP, die sich bei diesen Wahlen um einen knappen Punkt auf rund 29 Prozent gesteigert hat.

In der so genannten bürgerlichen Mitte (EVP, CVP, GLP, BDP) legte als einzige Partei die GLP zu (+1,7 Punkte auf 9,8%). Die BDP dagegen, die grosse Gewinnerin der Wahlen von 2012, brach um 4,1 Punkte auf 3,7% ein. Je knapp einen halben Prozentpunkt an Stimmen büssten EVP und CVP ein (auf 2,7% bzw. 2,4%). Auf der Seite der Bürgerlichen und Rechtsparteien verloren die kleinen Rechtsparteien zusammen einen Punkt (auf 1%), während die SVP stagnierte (bei 11,1%) und die FDP sich um 1,2 Punkte auf 11,2% verbesserte und damit mit der SVP gleichzog.

Es folgt die folgende Tabelle:
Die Veränderungen erfolgten jedoch nicht flächendeckend im Gleichschritt. Vielmehr gab und gibt es seit je Unterschiede im Wahlverhalten in den Quartieren. Darin spiegelt sich vor allem die unterschiedliche soziodemografische Struktur. Um die Unterschiede und die Veränderungen in den Stadtquartieren beleuchten zu können, werden im Folgenden die Wahlergebnisse der Zählkreise der Stadt Bern analysiert, wobei der Zählkreis «Innenstadt» aus methodischen Gründen nicht berücksichtigt wird.

In den fünf Zählkreisen lassen sich drei unterschiedliche parteipolitische Muster feststellen:

(1) eine weiter erstarkte, rotgrüne Mehrheit in den Zählkreisen Länggasse/Felsenau, Mattenhof/Weissenbühl und Breitenrain/Lorraine,

(2) eine starke Rechte in Bümpliz/Oberbottingen und

(3) eine etwas ausgeglichene
Parteienlandschaft im Zählkreis
Kirchenfeld/Schosshalde.

Ej f!l äi r h s f j t f ! M i o h h b t t f - N b u f o i p g
v o e ! C s f j u f o s b j o

In der Länggasse, im Mattenhof und im Breitenrain erhalten seit spätestens 1996 die SP, die Grünen und die kleinen Linksparteien mehr als fünfzig Prozent aller Stimmen. Bei den jüngsten Wahlen steigerten sie sich zusammen um vier bis sechs Prozentpunkte und erreichten eine Parteistärke zwischen 61 (Mattenhof) und 66 Prozent (Länggasse). Dabei beträgt die Parteistärke der SP rund 31 Prozent. Bei den Grünen schwankt sie zwischen 23 und 26 Prozent, wobei das GB in der Länggasse und im Breitenrain etwas vor der GFL liegt. Im Mattenhof sind sie quasi gleich stark. Die kleinen Linksparteien schliesslich verfügen in den drei Zählkreisen über einen Stimmenanteil zwischen acht und neun Prozent.

Die bürgerlichen Mitteparteien (GLP, BDP, EVP, CVP) verloren bei den jüngsten Wahlen in diesen drei Zählkreisen zusammen zwei bis fünf Prozentpunkte und kamen auf eine Parteienstärke von sechzehn bis zwanzig Prozent. Am stärksten von diesen Parteien ist die GLP (zwischen neun und elf Prozent), die als einzige bei den jüngsten Wahlen in den drei Zählkreisen zulegen konnte (zwischen 0,1 und 2 Punkte). Sie liegt damit deutlich vor der BDP, die nach ihrem Absturz in diesen Zählkreisen noch eine Parteistärke zwischen drei und vier Prozent hat. CVP und EVP kommen nach leichten Verlusten zusammen noch auf vier bis fünf Prozent.

Das politisch rechte Segment repräsentieren FDP, SVP und die kleinen Rechtsparteien. Letztere sind nach weiteren Verlusten in den drei Zählkreisen verschwindend klein geworden (rund 1 Prozent). Dagegen hat sich die FDP erstmals wieder leicht gesteigert (um 1 bis 2 Prozentpunkte) und kommt nun auf neun bis zehn Prozent. In der Länggasse und im

Mattenhof liegt sie vor der SVP (6% bzw. 8%). Im Breitenrain ist dagegen die SVP mit zehn Prozent stärker als die FDP (8%).

I jt upsjt di fs!Wfshrfj di lefsle sfj
[äi rh sfjt f

Vergleicht man die aktuellen Wahlergebnisse der drei Zählkreise Länggasse, Mattenhof und Breitenrain mit denjenigen von 1980, so sind die kleinen Linksparteien, die Grünen und die bürgerlichen Mitteparteien die Gewinner. Bei den kleinen Linksparteien erhielt die PdA Zuzug durch die neu gegründeten AL und JA!, was die Parteienstärke der kleinen Linken um sieben bis neun Punkte verbesserte. Die Grünen steigerten ihren Wähleranteil gegenüber demjenigen ihrer Vorläuferorganisationen Progressive Organisationen der Schweiz (POCH), Sozialistische Arbeiterpartei (SAP), Demokratische Alternative (DA!) und Junges Bern (JB) um acht bis elf Prozentpunkte. Diese Zuwächse gingen nur teilweise zu Lasten der SP, welche um zwei bis vier Prozentpunkte schwächer wurde.

Die politische Mitte um EVP und CVP erlebte gegenüber 1980 eine Transformation infolge von Neugründungen (GLP, BDP) und dem Verschwinden des Landesrings der Unabhängigen (LdU). Der Schub, den GLP und BDP der Mitte im Vergleich zu 1980 brachten, führte – trotz Verlusten von CVP und EVP und der Auflösung des LdU – zu per saldo-Zuwächsen von insgesamt fünf bis sechs Prozentpunkten in der Länggasse und im Mattenhof. Im Breitenrain kann kein Wachstum verzeichnet werden.

Am stärksten eingebrochen gegenüber 1980 ist die FDP, die bei den jüngsten Wahlen erstmals seit 2000 wieder punkten konnte. Ihre Verluste bewegten sich in den drei Zählkreisen zwischen neun und elf Prozentpunkten. Die zweitgrössten Verluste in der Grössenordnung von rund sieben Punkten verbuchten die kleinen Rechtsparteien. Die SVP büsste in diesen

drei Zählkreisen Wähleranteile zwischen einem und drei Punkten ein.

Lesen Sie morgen den zweiten Teil der Wahlanalyse von Werner Seitz: Die aktuelle Situation in den Zählkreisen Kirchenfeld und Bümpliz sowie eine Analyse zu den Verankerungsmustern der grösseren Parteien in den Quartieren.

Bv upsÖv upsjo



X fso f s!Tf ju
wohnt in Bern und ist
Politologe. Seine
Spezialgebiete sind die
Parteienlandschaft und die
politischen Kultur der Schweiz sowie
die Wahlen in der Schweiz und im
Kanton Bern. Er verfasste eine Reihe
von Analysen zu diesen Themen.

Follow
us on
Twitter



Join
us on
Facebook



Kpv so brtC
v o u f s t u u f o



Alle Artikel auf journal-b.ch sind frei
verfügbar. Um diese Arbeit finanzieren zu
können, ist Journal B auf Ihre
Unterstützung angewiesen. Werden Sie
Mitglied im Trägerverein oder unterstützen
Sie uns mit einer Spende.

Kf u uN j u h r f e l x f s e f o"
Kf u t t q f o e f o"

Kpv so brtC

Sinwel gewährt Mitgliedern von Journal B
10% Rabatt auf alle guten Bücher.

schrrieb am 06.07.2015 zu

Wf shü o t u j hv o hf o !gü s!N j u h r f e f s

**Im LOLA gibts für
Mitglieder
12% Rabatt auf dem
neuen Lola Cola.**

schrrieb Journal B am 15.06.2015

Wf shü o t u j hv o hf o !gü s!N j u h r f e f s

Kpv so brtC

Nordring Fair Fashion gewährt allen Mitgliedern von Journal B einen Rabatt von 10%.

schrieb am 18.05.2015 zu

Wfshüot t j hv o hf o !gûs!N j uhj f e f s

Profitieren Sie von 10% Rabatt im <<Wartsaal>>. Werden Sie Mitglied von Journal B!

schrieb Journal B am 24.02.2015

Wfshüot t j hv o hf o !gûs!N j uhj f e f s

Kpv so brfC

Unsere Mitglieder bezahlen 18 statt 25 Franken für alle BeJazz-Konzerte.

schrieb am 24.02.2015 zu

Wfshüot t j hv o hf o !gûs!N j uhj f e f s

BLOGS

Bern ist überall

Sounz

Nach Europa

Fundstücke

DOSSIERS

Serie Soziale...

Aus den Quartieren

Kunst-Stafette

Wahlen 2015

STEK 15

JOURNAL B

Trägerschaft | Über Journal B | Redaktion & Produktion | Hilfe & FAQ | Medien-Corner | Kontakt | Dialogkultur | Impressum | AGB & Datenschutz

SERVICES

Favoriten | Suche | Community | RSS | Newsletter | Facebook | Twitter

PARTNER Apps with love | Sourcefabric | Radio Gelb-Schwarz